

Unternehmen und Arbeitsstätten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
in Unternehmen



2014

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 19. Dezember 2014
Artikelnummer: 5529102147004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228/99-643-8588

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Vorbemerkung	3
Glossar	4
Aktuelle Ergebnisse	6

Tabellenteil

1 Kernindikatoren	
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014 (Teil A)	8
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014 (Teil B)	9
2 Kennzahlen im Zeitvergleich	
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2011 bis 2014	10
3 Schwerpunktthema 2014: Cloud Computing	
3.1 Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste über Cloud Computing (sogenannte Cloud Services)	11
3.2 Nutzungsintensität kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service	11
3.3 Formen der Nutzung von Cloud Servern externer Informationsanbieter	12
3.4 Gründe für die eingeschränkte Nutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service	12
3.5 Gründe für die Nichtnutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service	13
4 IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse	
4.1 Beschäftigung und Einstellung von IT-Fachkräften	14
4.2 Angebot interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen für tätige Personen	14
5 Einsatz von Computern und Internet	
5.1 Einsatz von Computern	15
5.2 Internetzugang	15
6 Verbindungsarten zum Internet	
6.1 Feste Breitbandverbindung zum Internet	16
6.2 Maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung	16
6.3 Mobile Verbindung zum Internet	17
6.4 Zusammenfassung der Verbindungsarten zum Internet	17
7 Nutzung des Internets	
7.1 Website	18
7.2 Bereitgestellte Informationen oder Dienstleistungen auf der Website	18
7.3 Nutzung von Social Media	19
7.4 Kostenpflichtige Werbung im Internet	19
8 Elektronischer Informationsaustausch innerhalb des Unternehmens	
8.1 Nutzung von ERP-Software	20
8.2 Nutzung einer CRM-Software zur Erfassung von Kundendaten	21
8.3 Nutzung einer CRM-Software zur Analyse von Kundendaten	21
9 Automatisierter Datenaustausch mit Systemen außerhalb des Unternehmens (EDI)	
9.1 Versand oder Empfang von Daten über EDI für Zahlungsanweisungen an Kredit- und Finanzinstitute	22
9.2 Versand oder Empfang von Daten über EDI für behördliche Informationen bzw. Daten	22
10 Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management)	
10.1 Elektronischer Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette	23

Inhalt

Seite

11	Funkerkennungs-Technologie (RFID)	
11.1	Einsatz von RFID-Technologie	24
12	Rechnungsstellung	
12.1	Versand von Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form	25
12.2	Versand von Rechnungen nach Rechnungsformaten	26
12.3	Hauptsächlich genutzte Rechnungsformate beim Rechnungsversand	27
12.4	Rechnungsversand nach Rechnungsformaten	27
12.5	Erhalt von Rechnungen nach Rechnungsformaten	28
12.6	Hauptsächlich vorliegende Rechnungsformate beim Erhalt von Rechnungen	29
12.7	Rechnungserhalt nach Rechnungsformaten	29
13	E-Commerce	
13.1	Verkäufe über eine Website oder über EDI	30
13.2	Verkäufe nach Vertriebswegen, Kundentypen, Bezahlmethoden	30
13.3	Umsatz über eine Website oder über EDI	31
13.4	Umsatz über eine Website nach Kundentypen	31
13.5	Einkäufe über eine Website oder über EDI	32
13.6	Elektronische Einkäufe mit einem Anteil von mindestens 1 % an den Gesamtaufwendungen	32
14	Tätige Personen mit Internetnutzung	
14.1	Tätige Personen mit Internetzugang	33
14.2	Tätige Personen mit mobilem Internetzugang über ein tragbares Gerät	33

Anhang

Klassifikation der Wirtschaftszweige
Qualitätsbericht
Erhebungsbogen

Gebietsstand

Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland seit dem 1. Oktober 1990.

Zeichenerklärung in Tabellen

- = Keine Angabe, da Merkmal für entsprechende(n) Größenklasse oder Wirtschaftszweig nicht erfasst
- / = Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

davon = Sämtliche Teilmengen einer Gesamtmenge sind aufgeführt.
darunter = Nur einige Teilmengen einer Gesamtmenge sind aufgeführt.

Geschlechtsneutrale Bezeichnung

Die nachfolgend verwendeten Personenbezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu interpretieren und gelten demnach für Frauen und Männer.

Vorbemerkung

Die effektive Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist für Unternehmen zu einem wichtigen strategischen Faktor geworden. Durch den Einsatz von IKT lässt sich die Produktivität von Unternehmen steigern und so die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Informationstechnologien erleichtern den Zugang zu Daten, beschleunigen Geschäftsprozesse und eröffnen den Unternehmen neue, globale Beschaffungs- und Absatzwege.

Die Europäische Kommission hat innerhalb ihrer langfristigen Wachstumsstrategie Europa 2020 die Leitinitiative einer Digitalen Agenda für Europa geschaffen, um die Europäische Union bis zum Jahr 2020 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt mit mehr Arbeitsplätzen und besserem sozialen Zusammenhalt auszubauen. Zur Evaluierung dieser Aktionspläne und zur Durchführung eines gemeinsamen Benchmarkings benötigt die Europäische Kommission das Mitwirken ihrer Mitgliedstaaten, um eine regelmäßige Dokumentation über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen und privaten Haushalten zu erhalten.

Ausgehend von Pilotstudien in den Jahren 2002 bis 2005 wurde durch den Erlass der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 vom 21. April 2004 des Europäischen Parlaments und des Rates, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009, festgelegt, dass alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union statistische Ergebnisse für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über die Nutzung von IKT durch Unternehmen, Haushalte und Einzelpersonen liefern. Die Erhebung erfolgt jährlich seit 2006 und ist zunächst bis zum Jahr 2019 vorgesehen. Da die EG-Verordnung den nach dem Bundesstatistikgesetz geforderten Regelungsinhalt nicht vollständig abbildet, wurde mit dem Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 eine nationale Rechtsgrundlage geschaffen, auf deren Basis die Erhebungen „IKT in Unternehmen“ und „IKT in privaten Haushalten“ als reguläre Erhebungen in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder und mit Unterstützung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) durchgeführt werden.

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen liefert einen Überblick über die Ausstattung von deutschen Unternehmen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Neben Informationen über die Verbreitung der Nutzung von Computern, Internet und Netzwerken bilden die verschiedenen Nutzungsaspekte moderner Informationstechnologien, wie etwa E-Commerce, Rechnungsstellung oder Social Media, einen zentralen Bestandteil der Studie. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung für Deutschland aus dem aktuellen Berichtsjahr 2014 vorgestellt. Erstmalig können auch Informationen zu Cloud Computing in Unternehmen präsentiert werden. Die Ergebnisse im Tabellenband beziehen sich, wenn nicht anders erwähnt, auf den Januar des Berichtsjahres. Mit Ausnahme des Landwirtschafts- und Bergbausektors, der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheits- und Sozialwesens und der Bereiche Erziehung, Unterricht, Kunst und Unterhaltung sind Unternehmen nahezu aller Wirtschaftszweige befragt worden. Nicht mehr befragt wurden in 2014 die Wirtschaftszweige „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“.

Glossar

B2B (Business-to-Business)

Business-to-Business bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2C (Business-to-Consumer)

Business-to-Consumer bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

B2G (Business-to-Government)

Business-to-Government bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

Cloud Computing

Cloud Computing bezeichnet den Zugang zu IT-Diensten fremder IT-Infrastrukturen über internetbasierte Netzwerke, eingeschlossen Virtueller Privater Netzwerke (VPN). Diese sogenannten Cloud Services sind ohne Absprache mit dem Informationsanbieter jederzeit abrufbar (On-Demand Self Service). Ihr Umfang kann nach Bedarf erweitert oder reduziert werden (Scale-up/-down).

Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

CRM (Customer Relationship Management)

Customer Relationship Management bezeichnet eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die individuelle Kundenbedürfnisse adressiert und so auf eine Stärkung der Kundenbindung abzielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie eine Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

DSL (Digital Subscriber Line)

Digital Subscriber Line bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

E-Commerce

Ein Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein.

EDI (Electronic Data Interchange)

Electronic Data Interchange bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

ERP (Enterprise Resource Planning)

Enterprise Resource Planning bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen innerhalb eines elektronischen Warenwirtschaftssystems. Dabei können Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Unternehmens aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Der betriebliche Ablauf gewinnt dadurch an Effizienz.

IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

IT-Anwenderkenntnisse

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail usw.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, Technisches Zeichnen usw.).

Mobile Internetverbindung

Den tätigen Personen werden vom Unternehmen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung gestellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk, wie WLAN). Das Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät. Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt. Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard. Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 Mbit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF-A), die über das Internet, per E-Mail oder über ein E-Portal an den Endkunden adressiert werden. Im Business-to-Business Bereich (B2B) können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeschickt. Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

RFID (Radio Frequency Identification)

Radio Frequency Identification bezeichnet Verfahren zur automatisierten und berührungslosen Identifizierung von Objekten und Lebewesen über Funk (elektromagnetische Wellen). Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am oder im Gegenstand bzw. Lebewesen befindet und diese kennzeichnet, sowie einem Lesegerät zum Auslesen der Transponder-Kennung.

SCM (Supply Chain Management)

Die Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management) erfolgt in den Unternehmen elektronisch, wenn beispielsweise Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktpläne oder Lieferstände über Websites oder andere Computernetzwerke ausgetauscht werden.

Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

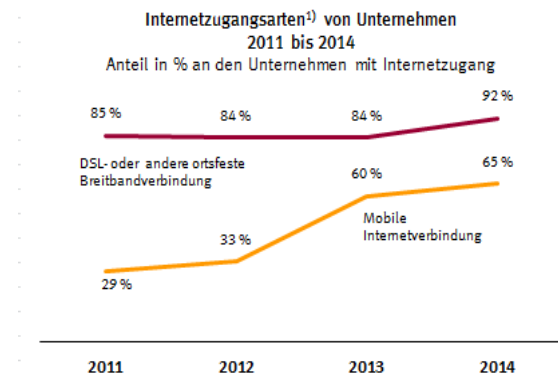
Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

Aktuelle Ergebnisse der IKT-Erhebung 2014

65 % der Unternehmen nutzen eine mobile Internetverbindung

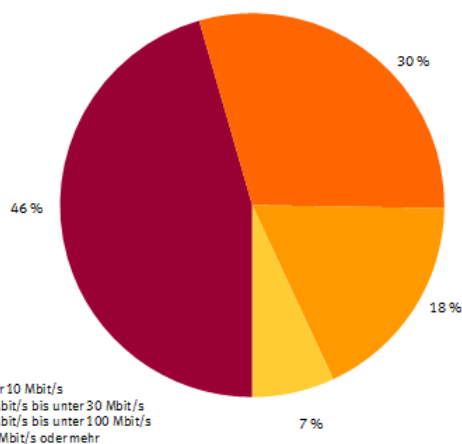
Die Unternehmen in Deutschland, die über einen Internetzugang verfügen (89 %), nutzen im Jahr 2014 mehrheitlich eine DSL- oder eine andere ortsfeste Breitbandverbindung (92 %), um mit dem World Wide Web verbunden zu werden. Der Zugang über eine mobile Internetverbindung hat in den vergangenen Jahren eine rasante Zunahme zu verzeichnen. Der Anteil der Unternehmen mit mobiler Internetverbindung ist im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr erneut um 5 Prozentpunkte auf nunmehr 65 % angestiegen. Damit nutzen bereits zwei Drittel der Unternehmen in Deutschland eine mobile Internetverbindung. Im Jahr 2011 lag der Anteil der Unternehmen mit mobiler Internetverbindung noch bei 29 %.



1) Mehrfachnennung möglich.

Schnelles Internet bei jedem vierten Unternehmen

Unternehmen mit folgender maximal vertraglich vereinbarter Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung 2014
Anteil in % an den Unternehmen mit Nutzung einer festen Breitbandverbindung

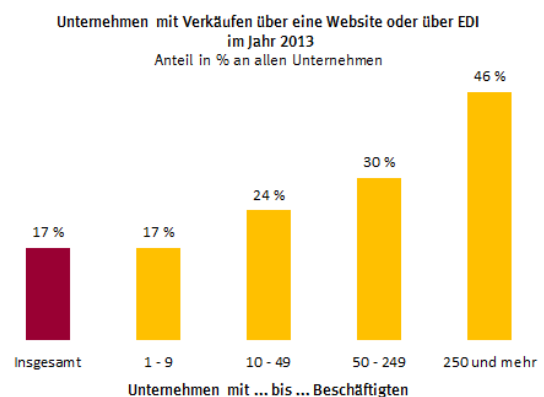


Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Fast die Hälfte aller Unternehmen (46 %) besitzt noch eine vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate von unter 10 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Nur jedes vierte Unternehmen (25 %) verfügt über schnelles Internet mit einer Datenübertragungsrate von mindestens 30 Mbit/s. Schnelles Internet mit Down- und Upload-Raten von 30 Mbit/s oder mehr ist nur über eine Breitbandverbindung möglich. Eine schnelle und effektive Internetverbindung ist für Unternehmen eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung moderner digitaler Anwendungen und Dienstleistungen und bietet dadurch Wettbewerbsvorteile.

17 % der Unternehmen mit Verkäufen über eine Website oder über EDI

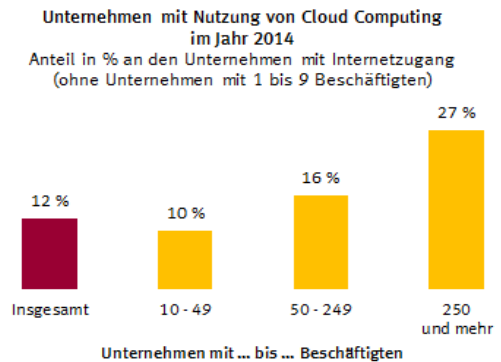
17 % der Unternehmen in Deutschland verkauften im Jahr 2013 Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder über EDI (Electronic Data Interchange). Bei Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten liegt dieser Anteil bereits bei 30 % und bei Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten beträgt dieser Anteil sogar 46 %. Der Anteil des Umsatzes aus Verkäufen über eine Website oder EDI beträgt bei den Unternehmen mit Online-Verkäufen etwa ein Drittel (30 %) des Gesamtumsatzes.



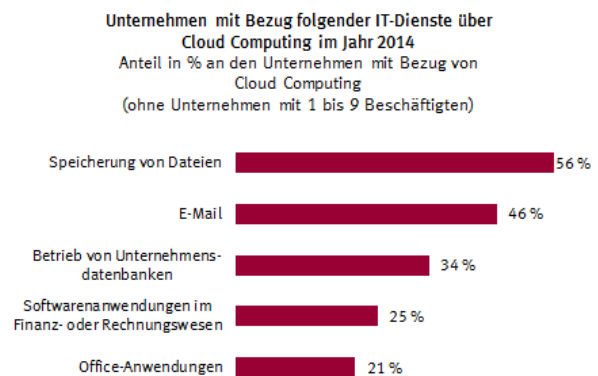
Schwerpunktthema der IKT-Erhebung 2014 war die Nutzung von Cloud Computing. Insbesondere wurde die Inanspruchnahme von Cloud Computing-Diensten befragt. Auch die Nutzungszwecke und die Aspekte, die den Einsatz von Cloud Computing verhindern oder einschränken, waren Gegenstand der Erhebung.

12 % der Unternehmen beziehen kostenpflichtige IT-Dienste über Cloud Computing

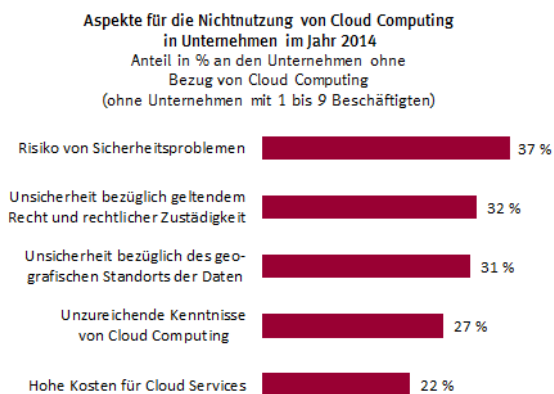
Ein Unternehmen nutzt Cloud Computing, wenn es einen flexiblen Zugang zu kostenpflichtigen, über Internet bereitgestellten IT-Diensten auf Servern externer Informationsanbieter erworben hat. Darunter fällt der Zugriff auf Software, Rechenkapazität oder Speicherplatz. 12 % der Unternehmen in Deutschland, die über Internetzugang verfügen und mehr als 9 Beschäftigte haben, beziehen im Jahr 2014 kostenpflichtig IT-Dienste über Cloud Computing (Cloud Services). Bei Großunternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten liegt dieser Anteil bereits bei 27 %.



56 % der genannten Unternehmen geben bei der Untersuchung der in Anspruch genommenen Dienste die Speicherung von Dateien als Nutzungsgrund für den Bezug von Cloud Services an. E-Mail als Cloud Service ist für fast jedes zweite Unternehmen (46 %) ein Nutzungsaspekt. Weitere Gründe für den Bezug von IT-Diensten über Cloud Computing sind unter anderem der Betrieb von Unternehmensdatenbanken (34 %), Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen (25 %) sowie Office-Anwendungen wie Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation (21 %).



Risiko von Sicherheitsproblemen verhindert den Einsatz von IT-Diensten über Cloud Computing



Bei 37 % der Unternehmen, die keine kostenpflichtigen IT-Dienste über Cloud Computing beziehen, verhindert das Risiko von Sicherheitsproblemen den Einsatz von Cloud Services. Weitere Hinderungsgründe sind bei 32 % der Unternehmen die Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit und bei 31 % der Unternehmen die Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten. Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing spielen bei 27 % und hohe Kosten für Cloud Services bei 22 % der Unternehmen eine Rolle für die Nichtnutzung von Cloud Computing.

1 Kernindikatoren

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014 nach Wirtschaftszweigen (Teil A)

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit			
	Einsatz von Computern	Internetzugang	Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder über EDI ¹	Einkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder über EDI ¹
Anteil in % an allen Unternehmen				
Untersuchte Bereiche insgesamt	91	89	17	36
Verarbeitendes Gewerbe	93	91	18	37
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	78	73	13	22
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	87	84	/	29
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	93	90	/	35
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	98	97	/	32
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	93	91	/	38
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	97	97	/	57
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	99	99	23	50
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	100	99	27	45
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	98	96	/	42
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	92	91	/	27
Baugewerbe	94	92	/	27
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	91	89	29	37
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	96	96	31	42
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	93	92	25	39
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	88	85	30	34
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	92	89	/	/
Gastgewerbe	73	68	/	/
Beherbergung	99	98	52	/
Gastronomie	65	59	/	/
Information und Kommunikation	100	100	18	51
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	99	99	/	34
Telekommunikation	95	95	/	/
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	100	100	/	55
Grundstücks- und Wohnungswesen	84	82	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	98	98	/	52
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	90	87	/	32
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	89	86	/	/
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	100	100	59	49
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	94	94	/	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

1 Kernindikatoren

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014 nach Wirtschaftszweigen (Teil B)

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit			
	Versand von Rechnungen in elektronischer Form ^{1 2}	Nutzung von ERP-Software ²	Nutzung einer festen Breitbandverbindung	einer Website
	Anteil in % an den Unternehmen mit			
	Computernutzung		Internetzugang	
Untersuchte Bereiche insgesamt	32	36	92	67
Verarbeitendes Gewerbe	34	54	92	76
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	33	27	89	62
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	42	58	87	76
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	41	45	93	78
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	35	65	93	82
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23	55	93	72
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	46	71	92	88
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	35	70	94	85
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	50	68	96	85
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	35	45	90	73
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	29	52	84	51
Baugewerbe	26	/	88	56
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	33	41	95	75
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	32	30	91	69
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	43	61	96	81
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	/	29	96	74
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	32	20	90	48
Gastgewerbe	27	13	87	78
Beherbergung	32	/	91	92
Gastronomie	/	/	85	72
Information und Kommunikation	48	47	99	85
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	39	41	97	81
Telekommunikation	52	41	100	70
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	50	49	99	87
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	54	86	46
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	34	25	95	74
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	27	24	94	63
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	25	24	94	61
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	56	/	91	94
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	93	68

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten.

2 Kennzahlen im Zeitvergleich

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2011 bis 2014

Gegenstand der Nachweisung	2011	2012	2013	2014
	Anteil in %			
Unternehmen mit				
Einsatz von Computern	85	86	88	91
Internetzugang	82	85	87	89
Verkäufen über eine Website oder über EDI ^{1 2}	13	17	19	17
Einkäufen über eine Website oder über EDI ^{1 2}	44	41	42	36
Unternehmen mit Internetzugang				
über eine feste Breitbandverbindung	85	84	84	92
über eine mobile Verbindung	29	33	60	65
und einer Website	60	57	66	67
Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke				
einen Computer mit Internetzugang nutzten	54	55	55	54

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Vor 2012 bezog sich die Fragestellung auf das Internet oder andere computergestützte Netzwerke (z. B. EDI).

3 Schwerpunktthema 2014: Cloud Computing

Cloud Computing ist eine Technologie, bei der IT-Leistungen (Software, Rechenkapazität oder Speicherplatz) über das Internet bedarfsgerecht und in Echtzeit von externen Anbietern kostenpflichtig bereitgestellt werden.

3.1 Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste über Cloud Computing (sogenannte Cloud Services) nach Beschäftigtenklassen

Unternehmen mit Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Insgesamt an den Unternehmen mit Internetzugang	12	10	16	27
und zwar für folgende Zwecke				
E-Mail	46	50	41	29
Office-Anwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation usw.)	21	22	21	15
Betrieb von Unternehmensdatenbanken	34	35	31	26
Speicherung von Dateien	56	58	52	45
Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen	25	24	29	22
CRM-Software	18	/	19	22
Rechenkapazität zur Ausführung unternehmenseigener Software	20	/	18	23

3.2 Nutzungsintensität kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service nach Beschäftigtenklassen

Unter Nutzungsintensität versteht man in diesem Zusammenhang sowohl den Grad der Komplexität der als Cloud Service bezogenen IT-Dienste als auch die Abhängigkeit des Geschäftsablaufs der Unternehmen von diesen extern bezogenen Cloud Services.

Unternehmen nach Nutzungsintensität von IT-Diensten als Cloud Service	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Geringe Nutzungsintensität (Bezug von E-Mail, Office-Anwendungen oder Speicherung von Dateien als Cloud Service)	34	36	32	25
Mittlere Nutzungsintensität (Bezug von E-Mail, Office-Anwendungen, Speicherung von Dateien oder Betrieb von Unternehmensdatenbanken als Cloud Service)	46	49	41	33
Hohe Nutzungsintensität (Bezug von Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen, CRM-Software oder Rechenkapazität zur Ausführung unternehmenseigener Software als Cloud Service)	43	41	46	47

3 Schwerpunktthema 2014: Cloud Computing

3.3 Formen der Nutzung von Cloud Servern externer Informationsanbieter nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung von Cloud Servern externer Informationsanbieter	
	in Form gemeinsam genutzter Server mehrerer (externer) Anwender	in Form ausschließlich dem Unternehmen zur Verfügung stehender Server
	Anteil in % an den Unternehmen mit Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	58	37
Verarbeitendes Gewerbe	48	38
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	60	51
Baugewerbe	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	51	/
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/
Gastgewerbe	61	/
Information und Kommunikation	57	49
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	89	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	65
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/

Formen der Nutzung von Cloud Servern externer Informationsanbieter nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Nutzung von Cloud Servern externer Informationsanbieter	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
In Form gemeinsam genutzter Server mehrerer (externer) Anwender	58	60	53	54
In Form ausschließlich dem Unternehmen zur Verfügung stehender Server	37	34	41	46

3.4 Gründe für die eingeschränkte Nutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit eingeschränkter Nutzung von Cloud Services aufgrund folgender Aspekte	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Risiko von Sicherheitsproblemen	47	42	54	70
Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten	36	29	50	62
Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit	37	30	49	58
Hohe Kosten für Cloud Services	18	/	26	23
Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing	17	/	14	12
Probleme beim Zugriff auf Daten oder Anwendungen	19	/	27	26
Schwierigkeiten bei der Kündigung oder dem Wechsel des Informationsanbieters (einschließlich Bedenken hinsichtlich des Datentransfers)	21	/	31	31

3 Schwerpunktthema 2014: Cloud Computing

3.5 Gründe für die Nichtnutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgenden Gründen für die Nichtnutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service				
	Risiko von Sicherheitsproblemen	Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten	Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit	Hohe Kosten für Cloud Services	Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing
	Anteil in % an den Unternehmen ohne Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	37	31	32	22	27
Verarbeitendes Gewerbe	44	36	38	27	31
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	44	37	43	23	28
Baugewerbe	32	26	27	/	33
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	32	27	28	20	22
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	26	22	22	21	26
Gastgewerbe	23	21	22	/	28
Information und Kommunikation	48	40	43	21	/
Grundstücks- und Wohnungswesen	55	48	47	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	48	40	42	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	32	28	27	21	26
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/	/

Gründe für die Nichtnutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit folgenden Gründen für die Nichtnutzung kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen ohne Bezug kostenpflichtiger IT-Dienste als Cloud Service (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Risiko von Sicherheitsproblemen	37	32	53	71
Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten	31	26	47	62
Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit	32	28	46	61
Hohe Kosten für Cloud Services	22	20	29	31
Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing	27	27	29	21

4 IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

4.1 Beschäftigung und Einstellung von IT-Fachkräften nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Beschäftigung eigener IT-Fachkräfte	22	15	47	80
Einstellung oder erstrebter Einstellung von IT-Fachkräften ¹	9	6	16	44
darunter				
Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen ¹	49	49	47	53

4.2 Angebot interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen für tätige Personen nach Wirtschaftszweigen ¹

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgenden Angeboten interner oder externer Fortbildungsmaßnahmen	
	IT-Fachkenntnisse für IT-Fachkräfte	IT-Anwenderkenntnisse für andere tätige Personen
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	14	28
Verarbeitendes Gewerbe	15	31
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	19	46
Baugewerbe	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16	26
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	7	15
Gastgewerbe	/	16
Information und Kommunikation	57	52
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	36
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	48
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	26
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

5 Einsatz von Computern und Internet

5.1 Einsatz von Computern nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtenrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Einsatz von Computern				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	91	90	99	99	100
Verarbeitendes Gewerbe	93	91	99	100	100
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	92	92	100	97	100
Baugewerbe	94	94	97	100	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	91	90	100	99	100
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	92	90	98	100	100
Gastgewerbe	73	71	98	99	100
Information und Kommunikation	100	100	100	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	84	84	97	95	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	98	98	100	100	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	90	89	97	99	100
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	94	94	100	100	/

5.2 Internetzugang nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtenrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Internetzugang				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	89	88	98	99	100
Verarbeitendes Gewerbe	91	88	98	100	100
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	91	90	100	97	100
Baugewerbe	92	91	97	100	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	89	88	98	98	100
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	89	87	97	100	99
Gastgewerbe	68	66	95	99	100
Information und Kommunikation	100	100	99	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	82	82	96	95	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	98	97	99	99	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	87	86	97	98	100
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	94	94	100	100	/

6 Verbindungsarten zum Internet

6.1 Feste Breitbandverbindung zum Internet nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer DSL- oder einer anderen ortsfesten Breitbandverbindung als Zugang zum Internet				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	92	92	94	96	98
Verarbeitendes Gewerbe	92	91	94	97	99
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	84	83	88	97	99
Baugewerbe	88	88	91	98	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	95	95	94	98	98
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	90	89	92	99	97
Gastgewerbe	87	86	94	97	99
Information und Kommunikation	99	99	99	99	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	86	86	96	99	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	95	99	98	98
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94	94	96	89	95
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	93	94	93	88	/

6.2 Maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung nach Wirtschaftszweigen¹

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgender maximaler vertraglich vereinbarter Datenübertragungsrate der schnellsten festen Internetverbindung			
	Unter 10 Mbit/s	10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s	30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s	100 Mbit/s und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit fester Breitbandverbindung als Zugang zum Internet und mit Datenübertragungsrate			
Untersuchte Bereiche insgesamt	46	30	18	7
Verarbeitendes Gewerbe	51	29	13	8
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	51	/	/	/
Baugewerbe	52	22	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	31	19	/
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	50	35	/	/
Gastgewerbe	46	35	/	/
Information und Kommunikation	34	29	23	/
Grundstücks- und Wohnungswesen	48	/	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	42	35	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	52	28	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/

¹ Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

6 Verbindungsarten zum Internet

6.3 Mobile Verbindung zum Internet nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer mobilen Breitbandverbindung mit mindestens 3G-Technologie oder einer anderen mobilen Verbindung als Zugang zum Internet				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	65	64	69	85	95
Verarbeitendes Gewerbe	56	50	66	86	96
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	57	56	68	90	97
Baugewerbe	61	59	75	89	99
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	64	63	67	86	96
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	69	69	65	76	96
Gastgewerbe	45	44	52	68	96
Information und Kommunikation	85	85	89	95	94
Grundstücks- und Wohnungswesen	65	65	81	91	96
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	71	71	77	94	100
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	68	68	68	76	88
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	61	60	74	63	/

6.4 Zusammenfassung der Verbindungsarten zum Internet nach Wirtschaftszweigen ¹

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit folgenden Verbindungsarten zum Internet und zwar			
	Feste Breitbandverbindung (z. B. über Glasfasertechnik)	Mobile Verbindung	Mobile Breitbandverbindung mit mindestens 3G-Technologie (z. B. über tragbare Geräte)	Andere mobile Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon)
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang				
Untersuchte Bereiche insgesamt	92	65	56	27
Verarbeitendes Gewerbe	92	56	50	24
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	84	57	50	/
Baugewerbe	88	61	48	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	95	64	57	25
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	90	69	56	36
Gastgewerbe	87	45	/	/
Information und Kommunikation	99	85	80	39
Grundstücks- und Wohnungswesen	86	65	60	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95	71	61	30
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94	68	58	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	93	61	52	40

¹ Mehrfachnennung möglich.

7 Nutzung des Internets

7.1 Unternehmen mit einer Website nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit einer Website				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Untersuchte Bereiche insgesamt	67	65	86	93	95
Verarbeitendes Gewerbe	76	70	90	95	96
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	51	48	89	94	99
Baugewerbe	56	53	80	91	100
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	75	73	86	94	96
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	48	43	67	84	93
Gastgewerbe	78	76	94	88	96
Information und Kommunikation	85	84	96	97	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	46	45	93	98	100
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	74	73	91	96	91
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	63	60	89	87	89
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	68	68	65	100	/

7.2 Bereitgestellte Informationen oder Dienstleistungen auf der Website des Unternehmens nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Bereitstellung folgender Informationen oder Dienstleistungen auf der Website des Unternehmens	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an den Unternehmen mit einer Website				
Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten	87	86	88	90	88
Online-Bestell- oder Buchungssystem	14	14	15	17	25
Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens	18	17	24	32	47
Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen	20	15	40	73	89
Elektronische Entgegennahme von Beschwerden zur weiteren Bearbeitung (z. B. über E-Mail, Web-Formular)	38	37	46	54	62

7 Nutzung des Internets

7.3 Nutzung von Social Media nach Social Media-Plattformen und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Nutzung von Social Media insgesamt (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)	24	23	31	41	56
und zwar folgende Plattformen					
Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+)	22	21	29	38	51
Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca)	3	/	4	10	20
Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast)	6	5	10	17	30

7.4 Kostenpflichtige Werbung im Internet nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Internetzugang					
Platzierung kostenpflichtiger Werbung im Internet (z. B. über Suchmaschinen, auf Social Media-Plattformen, auf anderen Websites)	14	14	19	25	27

8 Elektronischer Informationsaustausch innerhalb des Unternehmens

8.1 Nutzung von ERP-Software nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung von ERP-Software			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	36	28	63	84
Verarbeitendes Gewerbe	54	40	82	96
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	52	43	66	93
Baugewerbe	/	/	34	91
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	41	35	70	84
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	20	/	42	78
Gastgewerbe	13	/	34	59
Information und Kommunikation	47	38	74	83
Grundstücks- und Wohnungswesen	54	49	79	97
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	25	/	55	73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	24	/	26	52
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	54	/

8 Elektronischer Informationsaustausch innerhalb des Unternehmens

8.2 Nutzung einer CRM-Software zur Erfassung von Kundendaten nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer CRM-Software zur Verwaltung von Kundendaten, die es ermöglicht, diese zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	42	37	60	68
Verarbeitendes Gewerbe	51	44	65	70
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	50	44	60	71
Baugewerbe	27	26	38	80
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	47	43	69	66
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	24	/	42	66
Gastgewerbe	25	21	51	63
Information und Kommunikation	67	62	85	81
Grundstücks- und Wohnungswesen	56	53	71	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	37	34	58	54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	42	37	49	63
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	44	/	88	/

8.3 Nutzung einer CRM-Software zur Analyse von Kundendaten nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Nutzung einer CRM-Software zur Verwaltung von Kundendaten, die es ermöglicht, diese zu Marketingzwecken zu analysieren			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	24	21	37	47
Verarbeitendes Gewerbe	28	23	37	49
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23	/	31	41
Baugewerbe	/	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35	31	53	61
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/	/	41
Gastgewerbe	22	19	41	64
Information und Kommunikation	45	40	63	56
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	21	/	28	30
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/

9 Automatisierter Datenaustausch mit Systemen außerhalb des Unternehmens (EDI)

9.1 Versand oder Empfang von Daten über EDI für Zahlungsanweisungen an Kredit- und Finanzinstitute nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand oder Empfang von Daten über EDI, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten, für Zahlungsanweisungen an Kredit- und Finanzinstitute			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	51	48	64	73
Verarbeitendes Gewerbe	53	49	62	71
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	62	58	67	72
Baugewerbe	53	51	71	64
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	53	50	66	75
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	42	38	53	72
Gastgewerbe	37	34	60	81
Information und Kommunikation	54	49	71	79
Grundstücks- und Wohnungswesen	67	67	68	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	53	49	75	70
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	48	40	61	78
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	56	/	79	/

9.2 Versand oder Empfang von Daten über EDI für behördliche Informationen bzw. Daten nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand oder Empfang von Daten über EDI, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten, für behördliche Informationen bzw. Daten (z. B. Steuerangaben, Statistikdaten)			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	45	41	59	71
Verarbeitendes Gewerbe	50	45	59	70
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	61	58	64	71
Baugewerbe	43	41	67	69
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	43	40	60	67
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	39	36	49	70
Gastgewerbe	30	27	52	77
Information und Kommunikation	49	45	60	74
Grundstücks- und Wohnungswesen	54	52	64	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	51	49	63	74
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	41	31	60	77
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	75	74	88	/

10 Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management)

10.1 Elektronischer Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette	und zwar	
		über Websites oder Web-Portale	über EDI
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Untersuchte Bereiche insgesamt	24	74	58
Verarbeitendes Gewerbe	26	76	61
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21	63	67
Baugewerbe	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	40	70	62
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	20	73	61
Gastgewerbe	16	97	/
Information und Kommunikation	25	83	51
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	78	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	76	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	76	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	48	79	46

Elektronischer Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch mit Zulieferern oder Kunden zur Organisation der Lieferkette	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Insgesamt	24	20	36	57
und zwar				
über Websites oder Web-Portale	74	76	71	74
über EDI	58	52	67	81

11 Funkerkennungs-Technologie (RFID)

11.1 Einsatz von RFID-Technologie nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Einsatz von RFID-Technologie	und zwar		
		zur Personenidentifizierung, Zutrittskontrolle	als Bestandteil der Produktions- und Dienstleistungsabwicklung (z. B. Waren- und Bestandsmanagement)	zur Produktkennzeichnung nach Abschluss des Herstellungsverfahrens (z. B. zur Diebstahlsicherung)
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	14	12	4	2
Verarbeitendes Gewerbe	24	22	6	2
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/	7	1
Baugewerbe	6	6	0	0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11	8	5	3
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	11	8	4	1
Gastgewerbe	5	5	1	0
Information und Kommunikation	/	/	2	2
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	1	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	0	1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	8	5	1
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	9	9	/	/

Einsatz von RFID-Technologie nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Einsatz von RFID-Technologie	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an den Unternehmen mit Computernutzung (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Insgesamt	14	10	28	44
und zwar				
zur Personenidentifizierung, Zutrittskontrolle	12	8	26	41
als Bestandteil der Produktions- und Dienstleistungsabwicklung (z. B. Waren- und Bestandsmanagement)	4	3	6	11
zur Produktkennzeichnung nach Abschluss des Herstellungsverfahrens (z. B. zur Diebstahlsicherung)	2	1	2	4

12 Rechnungsstellung ¹

12.1 Versand von Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand von Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)				
Untersuchte Bereiche insgesamt	69	66	80	85
Verarbeitendes Gewerbe	74	69	83	89
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	75	72	81	86
Baugewerbe	71	72	68	81
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	62	59	79	83
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	67	65	75	82
Gastgewerbe	55	52	74	72
Information und Kommunikation	80	78	87	85
Grundstücks- und Wohnungswesen	57	54	79	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	77	75	85	77
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	72	67	81	84
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	75	74	92	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

12 Rechnungsstellung ¹

12.2 Versand von Rechnungen nach Rechnungsformaten und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Versand von Rechnungen nach Rechnungsformaten		
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	Rechnungen in Papierform
	Anteil in % an den Unternehmen, die Rechnungen an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt haben (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)		
Untersuchte Bereiche insgesamt	17	38	97
Verarbeitendes Gewerbe	19	36	98
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	25	97
Baugewerbe	/	/	99
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	23	42	96
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	42	98
Gastgewerbe	/	44	99
Information und Kommunikation	14	54	94
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	93
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	41	96
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	33	98
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	93

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

12 Rechnungsstellung ¹

12.3 Hauptsächlich genutzte Rechnungsformate beim Rechnungsversand nach Wirtschaftszweigen ²

Wirtschaftszweig	Unternehmen nach dem am häufigsten (mindestens 50 %) genutzten Rechnungsformat für den Rechnungsversand		
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	Rechnungen in Papierform
	Anteil in % an den Unternehmen, die Rechnungen an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung versandt haben (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)		
Untersuchte Bereiche insgesamt	4	5	88
Verarbeitendes Gewerbe	5	5	87
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	7	3	88
Baugewerbe	1	1	96
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4	5	87
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	3	4	86
Gastgewerbe	2	3	89
Information und Kommunikation	4	/	75
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	0	89
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	83
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2	3	93
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	10	0	80

12.4 Rechnungsversand nach Rechnungsformaten und Beschäftigtenklassen

Unternehmen mit Versand von	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Rechnungen in Papier- oder elektronischer Form an andere Unternehmen oder an die öffentliche Verwaltung und zwar	69	66	80	85
Rechnungen in elektronischer Form	45	43	51	64
Rechnungen ausschließlich in Papierform	55	57	49	36
Elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	17	15	22	44
mindestens 10 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	9	7	11	26
mindestens 25 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	6	5	8	18
mindestens 50 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	4	/	4	10
Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	38	37	42	50
mindestens 50 % Rechnungen in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	5	4	6	5
Rechnungen in Papierform	97	97	97	98
mindestens 50 % Rechnungen in Papierform	88	89	86	76

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

12 Rechnungsstellung ¹

12.5 Erhalt von Rechnungen nach Rechnungsformaten und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Erhalt von Rechnungen nach Rechnungsformaten	
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	22	81
Verarbeitendes Gewerbe	21	84
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	22	86
Baugewerbe	/	80
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28	81
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	26	76
Gastgewerbe	22	68
Information und Kommunikation	23	86
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	80
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	83
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20	85
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	85

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

12 Rechnungsstellung ¹

12.6 Hauptsächlich vorliegende Rechnungsformate beim Erhalt von Rechnungen nach Wirtschaftszweigen ²

Wirtschaftszweig	Unternehmen nach dem am häufigsten (mindestens 50 %) vorliegenden Rechnungsformat für erhaltene Rechnungen	
	Elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	
Untersuchte Bereiche insgesamt	3	78
Verarbeitendes Gewerbe	2	82
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4	82
Baugewerbe	2	77
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5	74
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	3	72
Gastgewerbe	1	67
Information und Kommunikation	3	81
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	72
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1	80
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1	83
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	78

12.7 Rechnungserhalt nach Rechnungsformaten und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit Erhalt von	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)			
Elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	22	21	25	37
mindestens 10 % elektronischen Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	8	7	10	19
mindestens 25 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	6	5	7	12
mindestens 50 % elektronische Rechnungen, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. über EDI)	3	/	4	7
Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	81	78	93	94
mindestens 50 % Rechnungen in Papierform oder in elektronischer Form, die nicht automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden konnten (z. B. E-Mails)	78	75	88	86

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

² Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

13 E-Commerce ¹

13.1 Verkäufe über eine Website oder über EDI nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder über EDI				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	17	17	24	30	46
Verarbeitendes Gewerbe	18	16	20	30	54
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/	/	/	30
Baugewerbe	/	/	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29	28	36	54	63
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/	19	23	51
Gastgewerbe	/	/	46	52	47
Information und Kommunikation	18	/	31	36	49
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	/	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	/	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	/	/	/

13.2 Verkäufe nach Vertriebswegen, Kundentypen, Bezahlmethoden und Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in % an allen Unternehmen				
Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website	15	15	19	22	30
und zwar					
an Privatkunden (B2C)					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	72	—	76	63	52
an Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G)					
(ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)	88	—	89	87	80
Online-Bezahlung, die direkt in den elektronischen Bestellvorgang über eine Website eingebunden ist (z. B. Kreditkarte, PayPal)	49	49	46	48	47
Offline-Bezahlung, die nicht direkt in den elektronischen Bestellvorgang über eine Website eingebunden ist (z. B. Nachnahme, Banküberweisung)	68	67	70	78	68
Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen über EDI	4	/	8	15	29

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

13 E-Commerce ¹

13.3 Umsatz über eine Website oder über EDI nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Umsatz aus Verkäufen über eine Website oder über EDI in Unternehmen	
	Anteil in % am Gesamtumsatz aller Unternehmen	Anteil in % am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Online-Verkäufen
Untersuchte Bereiche insgesamt	11	30
Verarbeitendes Gewerbe	13	35
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/
Baugewerbe	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13	27
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/
Gastgewerbe	12	27
Information und Kommunikation	17	32
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	/	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/

Umsatz über eine Website oder über EDI nach Beschäftigtengrößenklassen

Umsatz aus Verkäufen über eine Website oder über EDI in Unternehmen	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	Anteil in %				
am Gesamtumsatz aller Unternehmen	11	/	/	11	15
am Gesamtumsatz der Unternehmen mit Online-Verkäufen	30	20	26	32	32

13.4 Umsatz über eine Website nach Kundentypen

Umsatz aus Verkäufen über eine Website in Unternehmen	Anteil in % am Website-Umsatz der Unternehmen mit Website-Verkäufen (ohne Unternehmen mit 1 bis 9 Beschäftigten)
an Privatkunden (B2C)	29
an Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G)	71

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

13 E-Commerce ¹

13.5 Einkäufe über eine Website oder über EDI nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen mit Einkäufen von Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder über EDI				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	36	36	44	51	64
Verarbeitendes Gewerbe	37	33	46	51	68
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	27	/	50	50	65
Baugewerbe	27	/	29	52	64
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	37	36	47	59	67
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/	31	42	61
Gastgewerbe	/	/	38	53	52
Information und Kommunikation	51	50	63	60	62
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	43	57	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	52	52	55	48	64
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	32	/	52	40	54
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	71	67	/

13.6 Elektronische Einkäufe mit einem Anteil von mindestens 1 % an den Gesamtaufwendungen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Unternehmen, deren Anteil der elektronischen Einkäufe an den Gesamtaufwendungen mindestens 1 % betrug				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen Unternehmen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	24	24	23	26	38
Verarbeitendes Gewerbe	20	19	24	22	38
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	/	/	/	/	29
Baugewerbe	/	/	/	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24	23	28	41	51
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	/	/	/	32
Gastgewerbe	/	/	22	41	/
Information und Kommunikation	42	42	50	34	43
Grundstücks- und Wohnungswesen	/	/	/	/	/
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	37	37	27	/	40
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	/	21	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	/	/	57	54	/

¹ Die Ergebnisse für dieses Merkmal beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr.

14 Tätige Personen mit Internetnutzung

14.1 Tätige Personen mit Internetzugang nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzten				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen tätigen Personen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	54	61	47	49	56
Verarbeitendes Gewerbe	49	47	34	41	56
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	59	61	48	59	60
Baugewerbe	40	46	28	37	59
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	53	62	56	58	41
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	51	49	29	35	69
Gastgewerbe	31	31	24	28	49
Information und Kommunikation	93	97	93	93	91
Grundstücks- und Wohnungswesen	79	78	77	79	91
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	87	90	87	87	80
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	44	58	43	36	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	82	81	73	/	/

14.2 Tätige Personen mit mobilem Internetzugang über ein tragbares Gerät nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Tätige Personen im Unternehmen, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet waren				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Anteil in % an allen tätigen Personen					
Untersuchte Bereiche insgesamt	21	29	17	15	21
Verarbeitendes Gewerbe	15	18	10	11	17
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21	29	18	15	22
Baugewerbe	20	23	16	19	25
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18	28	17	16	/
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	/	32	13	11	/
Gastgewerbe	9	/	6	6	/
Information und Kommunikation	47	55	43	41	49
Grundstücks- und Wohnungswesen	39	42	23	34	40
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	33	39	28	27	/
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	/	33	/	/	/
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	50	/	/	/	/

Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe 2008

Wirtschaftszweig	NACE Rev. 2	
	Abschnitt	Abteilung
Verarbeitendes Gewerbe	C	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	C	10, 11, 12
Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	C	13, 14, 15
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus sowie von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	C	16, 17, 18
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	C	19, 20, 21, 22, 23
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	C	24, 25
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	C	26
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau	C	27, 28
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, sonstiger Fahrzeugbau	C	29, 30
Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	C	31, 32, 33
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	D, E	35, 36, 37, 38, 39
Baugewerbe	F	41, 42, 43
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	45
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	G	46
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	G	47
Verkehr, Lagerei, Post-, Kurier- und Expressdienste	H	49, 50, 51, 52, 53
Gastgewerbe	I	
Beherbergung	I	55
Gastronomie	I	56
Information und Kommunikation	J	
Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios, Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter	J	58, 59, 60
Telekommunikation	J	61
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	J	62, 63
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	68
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M	69, 70, 71, 72, 73, 74
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N	
Vermietung beweglicher Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien, Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	N	77, 78, 80, 81, 82
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsleistungen	N	79
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	S	95.1

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen



2014

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 19. Dezember 2014

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 / 99-643-8588; Fax: +49 (0) 228 / 99-643-8960;
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen, EVAS-Nr.: 52911
- *Grundgesamtheit:* Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Abschnitten C bis N sowie der Gruppe 95.1 der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 2 (entspricht der WZ 2008).
- *Statistische Einheiten:* Kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheiten (Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit).
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet Deutschland und regionale Untergliederung nach den Bundesländern.
- *Berichtszeitraum:* Januar des Erhebungsjahres und für ausgewählte Merkmale das Vorjahr des Erhebungsjahres.
- *Periodizität:* Jährliche Erhebung.
- *Rechtsgrundlagen:* Rechtsgrundlagen: Verordnung (EU) Nr. 859/2013 vom 5. September 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009 in Verbindung mit Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen, z. B. E-Commerce, Rechnungsstellung, Social Media, Cloud Computing.
- *Nutzerbedarf:* Erfassung europaweit kohärenter und konsistenter Informationen über die Verbreitung und Nutzung von moderner IKT in Unternehmen. Hauptnutzer der Ergebnisse der Erhebung sind die Europäische Kommission, die Bundesregierung, Wirtschaftsverbände, Interessenvertretungen und Forschungseinrichtungen.
- *Nutzerkonsultation:* Berücksichtigung der Nutzerinteressen durch jährliche Konsultationen.

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung:* Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen ist eine dezentrale Statistik. Es besteht keine Auskunftspflicht. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder.
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Die Unternehmen und Einheiten zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit werden im Rahmen einer jährlich rotierenden Zufallsstichprobe ermittelt. Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den statistischen Ämtern der Länder online über ein Internet-Formular oder mit standardisierten Fragebogen in Papierform durchgeführt.
- *Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung):* Für die Ergebnisaufbereitung der plausibilisierten Daten wird das Verfahren der sogenannten **gebundenen** Hochrechnung eingesetzt.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 7

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Aufgrund der auf Basis von mathematischen Methoden gewählten Stichprobe und stetiger Qualitätskontrolle liefert die Erhebung qualitativ hochwertige Ergebnisse.
- *Stichprobenbedingte Fehler:* Der relative Standardfehler lag bei den wichtigsten Kernindikatoren auf Bundesebene unter 5 %.
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Durch Einsatz von umfangreichen Plausibilitätskontrollen und Imputationsverfahren im Verlauf der Datenerfassung und -aufbereitung werden diese Fehler so gering wie möglich gehalten. Bei fehlenden oder unplausiblen Angaben wurde grundsätzlich beim Auskunftsgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 8

- *Aktualität:* Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum Januar des Erhebungsjahres 2014 und der Veröffentlichung der Ergebnisse betrug auf Bundesebene 10 Monate.
- *Pünktlichkeit:* Der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2014) wurde eingehalten.

6 Vergleichbarkeit

Seite 8

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Die räumliche Vergleichbarkeit ist national auf der Ebene der Bundesländer wie auch auf europäischer Ebene gegeben.
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche ab Berichtsjahr 2002 sind möglich, jedoch aufgrund inhaltlicher Änderungen nicht für alle Merkmale. Durch die Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2) ab 2009 ist die zeitliche Vergleichbarkeit eingeschränkt.

7 Kohärenz

Seite 8

- *Input für andere Statistiken:* Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wurden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet.

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 8

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Unternehmen, Handwerk > IKT in Unternehmen, IKT-Branche kann der Tabellenband zur "Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen" kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 9

- Keine sonstigen fachstatistischen Hinweise.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Der Erhebungsbereich wird auf der Grundlage der EU-einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2; in Deutschland: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)) abgegrenzt und umfasst die Abschnitte C bis N sowie die Gruppe 95.1 der Klassifikation. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ihre hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in einem der vorgenannten WZ-Bereiche haben. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit. Nicht einbezogen werden Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten sind Unternehmen, also die kleinsten rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich tätigen Einheiten. Zu den Unternehmen zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

1.3 Räumliche Abdeckung

Für 2014 liegen regionale Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer vor. Auf europäischer Ebene beteiligen sich alle EU-Mitgliedstaaten an der Erhebung. Die Befragung wird auf Basis eines europäisch harmonisierten Fragenkatalogs durchgeführt, welcher sich wiederum an den Empfehlungen der OECD anlehnt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Berichtszeitraum ist der Januar des Erhebungsjahres oder, bei ausgewählten Merkmalen, das Vorjahr des Erhebungsjahres.

Für die Erhebung des Jahres 2014 begann die Feldarbeit im März 2014 mit dem Versand der Erhebungsunterlagen und endete Mitte Juli 2014 mit der Übermittlung der Rohdaten von den Statistischen Landesämtern an das Statistische Bundesamt.

1.5 Periodizität

Die Europäische Studie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen wird seit 2002 jährlich durchgeführt. Ab 2009 basiert die Erhebung auf der neuen Wirtschaftszweigklassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

• EU-Recht

Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 286 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, in Verbindung mit der jeweils geltenden Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission (für 2014: Verordnung (EU) Nr. 859/2013 der Kommission vom 5. September 2013 (ABl. L 238 vom 6.9.2013, S. 5)).

• Bundesrecht

Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz - InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Unternehmen offengelegt werden, unterliegen die Ergebnisse einer abgestimmten Geheimhaltung. Dabei wird berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen und in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Ge-

heimhaltung). Da bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen keine Absolutergebnisse veröffentlicht werden, müssen Verfahren, wie die p%-Regel nicht eingesetzt werden.

Geheim gehalten werden Angaben in Tabellen, die im hochgerechneten Ergebnis weniger als zehn Einheiten repräsentieren. Die geheim gehaltenen Angaben sind in den Gesamtsummen enthalten. Um eine rechnerische Ermittlung dieser Angaben zu verhindern, werden weitere Zellen in den Tabellen geheim gehalten (sekundäre Geheimhaltung).

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität der Daten beitragen. Diese werden insbesondere in Kapitel 3 (Methodik) erläutert. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählen auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind sowie die Standardisierung des Fragebogens.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Insgesamt sind die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen im Hinblick auf die Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit als gut einzustufen. Aufgrund der auf Basis von mathematischen Methoden gewählten Stichprobe und stetiger Qualitätskontrolle liefert die Erhebung qualitativ hochwertige Ergebnisse. Die jährliche Durchführung der Erhebung ermöglicht gegenüber dem Interessentenkreis (Europäische Kommission) eine regelmäßige Dokumentation über die wichtigsten Merkmale zur Ausstattung und Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Den Schwerpunkt der Befragungen bilden Verbreitung, Art und Umfang der Nutzung von Computern und Internet in Unternehmen. Im Mittelpunkt stehen darüber hinaus Fragen zu Websites, E-Commerce und Rechnungsstellung. Neben den Kernindikatoren, die jährlich erhoben werden, ist ein Teil des Frageprogramms von Jahr zu Jahr variabel. Sondermodule wie Mobile Internetverbindung, Social Media oder Cloud Computing greifen aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologien auf. Der Finanzdienstleistungssektor (Abschnitt K der WZ 2008) wurde 2014 nicht mehr befragt.

Zur Entlastung der Auskunftgebenden werden kleinere Erhebungseinheiten mit weniger als zehn Beschäftigten mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.

2.1.2 Klassifikationssysteme

In der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Wirtschaftszweige Bezug genommen. Demzufolge wird die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, (WZ 2008) angewendet. Sie ist die klassifikatorische Grundlage für die statistische Zuordnung der Unternehmen und Einrichtungen zu Wirtschaftszweigen im Rahmen dieser amtlichen Erhebung.

Mit der Einführung der WZ 2008 wird die Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393, S. 2) zur Einführung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.2) umgesetzt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Erhebungs- und Darstellungseinheit ist das Unternehmen (und die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit) als kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.

2.2 Nutzerbedarf

Mit den europäischen Studien zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfassen die Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten europaweit kohärente und konsistente Informationen über die Verbreitung von IKT, unterschiedliche Nutzungsaspekte von Computern und Internet sowie über den Umfang und die Schwerpunkte des E-Commerce. Da diese IKT-Studien zusätzlich auch bei privaten Haushalten und Personen durchgeführt werden, wird gleichzeitig für die Unternehmens- und Haushalts- bzw. Personenseite ein abgeschlossenes statistisches Bild zur aktuellen Nutzung moderner IKT erstellt. Allgemein besteht bei diesen Erhebungen die Möglichkeit, die Schwerpunkte der Befragung an eine eventuell wechselnde Interessenlage anzupassen.

Hauptnutzer dieser Statistik ist die Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission. Daneben zählen auch Wirtschaftsverbände, Ministerien sowie Interessenvertretungen, insbesondere aus den befragten Wirtschaftsbereichen, zu den Nutzern der Erhebung.

2.3 Nutzerkonsultation

Die Merkmale und Ausprägungen werden zum großen Teil von der Europäischen Kommission in enger Abstimmung mit den an der Erhebung beteiligten Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten festgelegt.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Daten werden bei zufällig ausgewählten Unternehmen (siehe 3.2) über den Online-Fragebogen IDEV übermittelt. Den Unternehmen wurde darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die Daten anhand postalisch zugestellter Fragebogen durch die Statistischen Ämter der Länder mitzuteilen. Dies wurde 2014 von 52 % der Auskunftgebenden Unternehmen genutzt. Die Auskunftserteilung ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

- Stichprobendesign

Die Auswahlgesamtheit ist die Gesamtheit aller Unternehmen und Einrichtungen, deren hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit in den Abschnitten C bis N sowie in der Gruppe 95.1 der WZ 2008 liegt. Sie wird anhand des bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten statistischen Unternehmensregisters bestimmt. Die Unternehmen werden durch eine geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgesamtheit gezogen. Die Stichprobenziehung wird jedes Jahr anhand des jeweils aktuellsten Stands des statistischen Unternehmensregisters als Datengrundlage wiederholt.

- Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

In Deutschland wird bei dieser Erhebung aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mit einer Stichprobe von insgesamt höchstens 20 000 Erhebungseinheiten gearbeitet (§ 2 InfoGesStatG). Hierbei differiert der Stichprobenumfang innerhalb der einzelnen Schichten erheblich voneinander, d. h. es wird ein disproportionaler Auswahlatz gezogen. Der Auswahlatz orientiert sich dabei insbesondere an der Anzahl der Unternehmen in der Grundgesamtheit im jeweiligen Bundesland und in den jeweiligen Schichten. Um die Belastung für die Unternehmen zu reduzieren, rotiert die Stichprobe gegenüber dem Vorjahr. Eine Schicht, aus der alle Unternehmen ausgewählt werden, wird als Totalschicht bezeichnet. Es handelt sich dabei vorrangig um Schichten im Bereich der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Darüber hinaus werden die Schichten, die sehr schwach mit Unternehmen besetzt sind (weniger als 100 Einheiten in Deutschland), ebenfalls total erhoben.

- Schichtung der Stichprobe

Die Zufallsstichprobe wird hierarchisch nach drei Kriterien geschichtet:

1. Unterteilung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern
2. Innerhalb jedes Bundeslandes nach Wirtschaftszweigen
3. Innerhalb jeder so gebildeten Schicht nach insgesamt 5 Beschäftigtengrößenklassen.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder mit standardisierten Fragebogen durchgeführt. Der Rücklauf der Daten von den Unternehmen zu den Statistischen Ämtern der Länder erfolgt online über ein Internet-Formular oder in Papierform. Das Statistische Bundesamt stellt aus den Länderergebnissen Bundesergebnisse zusammen und leitet diese an Eurostat weiter.

Die Erhebungsunterlagen zur Erhebung 2014 befinden sich mit den dazu gehörigen Erläuterungen im Anhang.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Die Ergebnisaufbereitung aller eingegangenen und plausibilisierten Daten findet im Statistischen Bundesamt statt. Es wird das Verfahren der sogenannten gebundenen Hochrechnung eingesetzt. Dabei erfolgt die Hochrechnung der einzelnen Unternehmensangaben anhand des statistischen Unternehmensregisters.

Jedes Unternehmen wird, basierend auf den Angaben des Unternehmens zu seiner hauptsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, zu der Anzahl seiner tätigen Personen und seinem Standort (Bundesland), einer Schicht zugeordnet und die Angaben entsprechend der Grundgesamtheit in dieser Schicht hochgerechnet.

Grundsätzlich wurde bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftgebenden nachgefragt. Angaben, die auf diese Weise nicht korrigiert werden konnten, wurden anhand von Hilfsmerkmalen, Durchschnitts- oder Vorjahreswerten geschätzt.

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da eine gebundene Hochrechnung erfolgt.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Die Ergebnisse dieser Erhebung bedürfen keiner Bereinigung, da bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch Unternehmen keine saisonbedingten Effekte zu erwarten sind.

3.5 Beantwortungsaufwand

Insbesondere durch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung ist die Belastung der Unternehmen durch diese Erhebung als moderat anzusehen. Die erfragten Merkmale können zu einem großen Teil aus den laufenden Unternehmensaufzeichnungen entnommen werden. Zudem rotiert die Stichprobe zum Vorjahr, d. h. bei ausreichender Schichtgröße fließen die Unternehmen der Vorjahresstichprobe nicht in die neue Auswahlgesamtheit ein. Dies entlastet insbesondere kleine und

mittelständische Unternehmen. Die Belastung kleinster Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten wird zusätzlich durch den Einsatz eines verkürzten Fragebogens reduziert.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfbereich behaftet, in der Statistik auch als Zufallsfehler bezeichnet, auch wenn sie mit der größten Gründlichkeit durchgeführt werden. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler (z. B. Messfehler) auf, die zwar begrenzt, aber nicht völlig vermieden werden können. Unterschieden werden stichprobenbedingte Fehler (sogenannte Zufallsfehler) und nicht-stichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen wird auf Basis einer zufallsbedingten Stichprobe durchgeführt, so dass eine Abschätzung der Präzision der Ergebnisse im Rahmen einer Fehlerrechnung vorgenommen werden kann. So wurde für wesentliche Kernindikatoren der relative Standardfehler auf Bundesebene berechnet.

Relativer Standardfehler wesentlicher Kernindikatoren der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen 2014

Indikator	Relativer Standardfehler in %				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Computemutzung	0,87	0,97	0,24	0,24	0,01
Internetzugang	0,57	0,63	0,28	0,11	0,04
Feste					
Breitbandverbindung	0,96	1,08	0,71	0,47	0,41
Mobile Verbindung	2,27	2,56	1,75	1,00	0,72
Website	2,14	2,47	1,07	0,68	0,70

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

- Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die Güte der Stichprobenergebnisse hängt entscheidend von der Qualität der Kenntnisse über die Unternehmen in der Auswahlgesamtheit ab. Bereits an dieser Stelle können Fehler verursacht werden, wenn Unternehmen nicht enthalten (Untererfassung) oder einer falschen Wirtschaftszweig-Klassifikation zugeordnet worden sind. Daneben kommt es zu Fehlern, wenn Einheiten im Datenmaterial enthalten sind, die faktisch nicht (mehr) zur Auswahlgesamtheit gehören (Übererfassung). Diese so genannten "unechten Antwortausfälle" führen dazu, dass im Ergebnis der Hochrechnung der Erhebungsergebnisse nicht die in der Auswahlgesamtheit ermittelte Anzahl von Unternehmen erreicht wird. Schätzungen des systematischen Fehlers wurden nicht erstellt. Durch die Durchführung von Pretests, Vorjahresvergleichen sowie umfangreichen Eingabe- bzw. Plausibilitätsprüfungen werden außergewöhnliche Fehlerquellen weitestgehend ausgeschaltet.

- Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Da es sich bei der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen um eine freiwillige Erhebung ohne Auskunftspflicht handelt, ergibt sich im Vergleich zu Erhebungen mit Auskunftspflicht eine relativ hohe Zahl an Antwortausfällen. Für die Erhebung 2014 wurde eine Antwort-Quote von 51 % erreicht. Die Antwortausfälle wurden kompensiert, indem stellvertretend den Meldern derselben Stichprobenschicht ein höherer Hochrechnungsfaktor zugeteilt wurde.

- Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Auf Ebene der wichtigen Kernindikatoren ist die Zahl der Antwortausfälle (Item-Non-Response) gering.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Laufende Revisionen, ausgelöst etwa durch neue Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht diese Statistik nicht vor.

4.4.2 Revisionsverfahren

Es traten keine Revisionen auf.

4.4.3 Revisionsanalysen

Es traten keine Revisionen auf.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die IKT-Erhebungen werden jährlich von März bis Juli für den Berichtszeitraum Januar des Erhebungsjahres durchgeführt. Einige Merkmale wie Online-Einkäufe und Umsatz beziehen sich auf das vorausgegangene Kalenderjahr. Die Weitergabe endgültiger Ergebnisse an Eurostat erfolgt nach Aufbereitung der Ergebnisse Anfang Oktober des Erhebungsjahres. Die Bundesergebnisse für die IKT-Erhebung 2014 wurden 10 Monate nach Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2014 veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Für die Erhebung 2014 wurde der gesetzlich festgelegte Liefertermin an Eurostat (5. Oktober 2014) eingehalten.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Hinsichtlich der räumlichen Vergleichbarkeit sind die europäische und die nationale Ebene zu unterscheiden: Auf europäischer Ebene sind die Ergebnisse der IKT-Erhebung mit parallel durchgeführten Erhebungen in anderen EU-Mitgliedstaaten direkt vergleichbar. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass weder die Erhebungsmethode noch die Fragebogenübersetzung vollständig harmonisiert sind.

Auf nationaler Ebene sind seit dem Berichtsjahr 2009 Vergleiche zwischen einzelnen Bundesländern möglich.

Zu beachten ist, dass die von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse sich nur auf Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten beziehen. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnisse basieren dagegen auf den Angaben aller Unternehmen (einschließlich der Größenklasse 1 bis 9 Beschäftigte).

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Möglichkeiten zu zeitlichen Vergleichen sind bei der IKT-Erhebung leicht eingeschränkt. Die IKT-Erhebung bei Unternehmen wurde im Jahr 2001 erstmals für einige wenige Wirtschaftsbereiche durchgeführt. Erst im Jahr 2002 wurde die Befragung auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt, so dass Vergleichswerte erst ab 2002 zur Verfügung stehen. Zudem ist das Frageprogramm sehr flexibel gehalten. Während die Kernindikatoren wie Computer- und Internetnutzung, Websites, Einkäufe und Verkäufe über das Internet als fester Bestandteil im Merkmalskatalog enthalten sind, ist ein Teil des Frageprogramms variabel und somit nicht zeitlich vergleichbar. Ab 2009 basiert die Erhebung zudem auf der neuen Wirtschaftszweig-Klassifikation (NACE Rev. 2). Dies führt zu gewissen zusätzlichen Einschränkungen der Vergleichbarkeit, insbesondere auf der Ebene einzelner Wirtschaftsbereiche.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Im Rahmen der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbaren Statistiken.

7.3 Input für andere Statistiken

Die Daten der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen werden im Rahmen des EU-Projektes "ICT Impact Study" zu weiterführenden Analysen verwendet. Im Rahmen dieser Studie wird der Einfluss der IKT-Nutzung auf die Produktivität von Unternehmen untersucht.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Presse/Thema/PresseThema.html_Unternehmen_Handwerk

Veröffentlichungen

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UnternehmenHandwerk/Unternehmen/InformationstechnologieUnternehmen.html>

Online-Datenbank

Die aktuellen Ergebnisse liegen derzeit in der Online-Datenbank nicht vor.

Zugang zu Mikrodaten

Anonymisierte Mikrodaten zur On-Site-Nutzung (Gastwissenschaftler, Datenfernverarbeitung) nach §16 Abs. 6 BStatG stehen ab Mitte 2014 über das Forschungsdatenzentrum Berlin-Brandenburg zur Verfügung.

Sonstige Verbreitungswege

Die Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in Unternehmen und weiterführende Informationen zur Informationsgesellschaft in Deutschland können kostenlos auf der Website des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/IKTUnternehmen/IKTUnternehmenBranche.htm>

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Weiterführende Veröffentlichungen sind auf der Website des Statistischen Bundesamtes unter Zahlen & Fakten / Unternehmen, Handwerk / IKT in Unternehmen, IKT-Branche verfügbar.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/IKTUnternehmen/IKTUnternehmenBranche.html>

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Kein Veröffentlichungskalender

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

Kein Zugriff

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Kein Zugang

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Keine sonstigen fachstatistischen Hinweise

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union

Rücksendung
bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX



Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Ansprechpartner/-in für Rückfragen
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxxxx XXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu 1 bis 2 auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Identnummer
(bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter <https://xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de> melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an.
E-Mail: xxxxxxxx.xxxxxxx@xxxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf **Januar 2014**.
Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit** 1
– das Unternehmen oder
– die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften.

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.
Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

A Nutzung von Computern

1 Nutzt Ihr Unternehmen Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf? 2 Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage L1.

B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

1 Beschäftigt Ihr Unternehmen eigene IT-Fachkräfte? 3 Ja Nein

2 Wurden in Ihrem Unternehmen im **Jahr 2013** für tätige Personen folgende interne oder externe Fortbildungsmaßnahmen angeboten? 4

2.1 IT-Fachkenntnisse für IT-Fachkräfte
i Bitte beantworten Sie die Frage mit „Nein“, falls Sie im Jahr 2013 keine IT-Fachkräfte beschäftigten. Ja Nein

2.2 IT-Anwenderkenntnisse für andere tätige Personen 5 Ja Nein

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an

Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

- | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|---|------------------------------------|
| 3 | Stellte Ihr Unternehmen im Jahr 2013 IT-Fachkräfte ein oder strebten Sie die Einstellung von IT-Fachkräften an? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | Falls „Nein“, weiter mit Frage C1. |
| 4 | Hatte Ihr Unternehmen im Jahr 2013 Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | |

C Nutzung des Internets

- | | | | | | |
|----------------------------------|---|--|---|------|------------------------------------|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen Zugang zum Internet? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | Falls „Nein“, weiter mit Frage E1. |
| 2 | Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzen. <i>Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.</i> | Anzahl
<input style="width: 100px;" type="text"/> | Prozent
<input style="width: 100px;" type="text"/> | oder | |
| Feste Breitbandverbindung | | | | | |
| 3 | Nutzt Ihr Unternehmen eine DSL -Verbindung oder eine andere ortsfeste Breitband verbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz) als Zugang zum Internet? | Ja
<input type="checkbox"/> | Nein
<input type="checkbox"/> | ▶ | Falls „Nein“, weiter mit Frage C5. |
| 4 | Wie hoch ist die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrates der schnellsten festen Internetverbindung Ihres Unternehmens? | | | | |
| | Unter 2 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | |
| | 2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | |
| | 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | |
| | 30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s | <input type="checkbox"/> | | | |
| | 100 Mbit/s oder mehr | <input type="checkbox"/> | | | |

Mobile Internetverbindung

I Ihr Unternehmen verfügt über eine mobile Internetverbindung, wenn es tätigen Personen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung stellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk, wie WLAN). Ihr Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

5 Nutzt Ihr Unternehmen folgende mobile Verbindungen (über ein Mobilfunknetz) als Zugang zum Internet? **7**

5.1 **Mobile Breitband**verbindung mit mindestens 3G-Technologie (z. B. über tragbare Computer oder andere tragbare Geräte wie Smartphones) Ja Nein

5.2 **Andere mobile** Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) Ja Nein

6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet sind.

Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben. Anzahl oder Prozent

Website **8**

7 Verfügt Ihr Unternehmen über eine Website? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage C9.

8 Stellt Ihr Unternehmen folgende Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereit?

8.1 Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten Ja Nein

8.2 Online-Bestell- oder Buchungssystem Ja Nein

8.3 Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens Ja Nein

8.4 Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen Ja Nein

8.5 Elektronische Entgegennahme von Beschwerden zur weiteren Bearbeitung (z. B. über E-Mail, Web-Formular) Ja Nein

Social Media

I Ihr Unternehmen setzt Social Media für geschäftliche Zwecke ein, wenn es hierfür ein Nutzerprofil, ein Konto oder eine Nutzerlizenz verwendet und die Nutzung nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung erfolgt. Weitere Erläuterungen siehe **9**.

9 Nutzt Ihr Unternehmen folgende Social Media-Plattformen (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)?

9.1 Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) **10** Ja Nein

9.2 Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) **11** Ja Nein

9.3 Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) **12** Ja Nein

Kostenpflichtige Werbung

10 Wirbt Ihr Unternehmen kostenpflichtig im Internet (z. B. über Suchmaschinen, auf Social Media-Plattformen, auf anderen Websites)? Ja Nein

D Cloud Computing

I Ihr Unternehmen nutzt Cloud Computing, wenn es einen flexiblen Zugang zu kostenpflichtigen, über Internet bereitgestellten IT-Diensten auf Servern externer Informationsanbieter erworben hat. Darunter fällt der Zugriff auf Software, Rechenkapazität oder Speicherplatz. Weitere Erläuterungen siehe **13**.

		Ja	Nein	
1	Bezieht Ihr Unternehmen kostenpflichtig IT-Dienste über Cloud Computing (Cloud Services) über das Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage D4.
2	Nimmt Ihr Unternehmen folgende IT-Dienste über Cloud Computing in Anspruch?			
2.1	E-Mail als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2	Office-Anwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation usw.) als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3	Betrieb von Unternehmensdatenbanken als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.4	Speicherung von Dateien als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5	Softwareanwendungen im Finanz- oder Rechnungswesen als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.6	CRM-Software 14 als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.7	Rechenkapazität zur Ausführung unternehmenseigener Software als Cloud Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3	In welcher Form werden Cloud Server externer Informationsanbieter von Ihrem Unternehmen genutzt?			
3.1	Gemeinsam genutzte Server mehrerer (externer) Anwender	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2	Ausschließlich Ihrem Unternehmen zur Verfügung stehende Server	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	Wird der Einsatz von IT-Diensten über Cloud Computing in Ihrem Unternehmen durch folgende Aspekte verhindert oder eingeschränkt?			
4.1	Risiko von Sicherheitsproblemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2	Unsicherheit bezüglich des geografischen Standorts der Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.3	Unsicherheit bezüglich geltendem Recht und rechtlicher Zuständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.4	Hohe Kosten für Cloud Services	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.5	Unzureichende Kenntnisse von Cloud Computing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.6	Probleme beim Zugriff auf Daten oder Anwendungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.7	Schwierigkeiten bei der Kündigung oder dem Wechsel des Informationsanbieters (einschließlich Bedenken hinsichtlich des Datentransfers)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

E Elektronischer Informationsaustausch innerhalb Ihres Unternehmens

- | | | Ja | Nein |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Nutzt Ihr Unternehmen eine ERP-Software? 15 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Nutzt Ihr Unternehmen eine Software zur Verwaltung von Kundendaten (sog. CRM-Software 14), die es Ihnen ermöglicht, ... | | |
| 2.1 | ... Kundendaten zu erfassen, zu speichern und anderen Unternehmensbereichen zur Verfügung zu stellen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | ... Kundendaten zu Marketingzwecken zu analysieren (Preisgestaltung, Werbestrategien, Auswahl von Absatzwegen usw.)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

F Automatisierter Datenaustausch mit Systemen außerhalb Ihres Unternehmens (EDI)

I Ihr Unternehmen nutzt EDI, wenn es Daten automatisiert in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. EDIFACT, XML) austauscht. Dies erfolgt mittels Datenfernübertragung, ohne manuelle Eingriffe.

- | | | Ja | Nein |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Für welche Zwecke sendet oder empfängt Ihr Unternehmen Daten über EDI, die automatisiert elektronisch weiterverarbeitet werden können? | | |
| 1.1 | Zahlungsanweisungen an Kredit- und Finanzinstitute | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Behördliche Informationen bzw. Daten (z. B. Steuerangaben, Statistikdaten) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

G Organisation der Lieferkette (Supply Chain Management)

I Die Organisation der Lieferkette erfolgt in Ihrem Unternehmen elektronisch, wenn beispielsweise Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktpläne oder Lieferstände über Websites oder andere Computernetzwerke ausgetauscht werden. Ausgenommen ist der Austausch über manuell erstellte E-Mails.

- | | | Ja | Nein | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 1 | Tauscht Ihr Unternehmen mit Zulieferern oder Kunden elektronisch Informationen zur Organisation der Lieferkette aus? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage H1. |
| 2 | Auf welchem Weg findet der elektronische Informationsaustausch statt? | | | |
| 2.1 | Über Websites oder Web-Portale | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 2.2 | Über EDI | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 16 |

H Einsatz von Funkerkennungs-Technologie (RFID)

I Ihr Unternehmen nutzt RFID, wenn es zur automatisierten und berührungslosen Identifizierung und Speicherung von Daten auf Funkerkennungs-Technologie zurückgreift. Weitere Erläuterungen siehe **17**.

- | | | Ja | Nein |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Setzt Ihr Unternehmen RFID-Technologie für folgende Zwecke ein? | | |
| 1.1 | Personenidentifizierung, Zutrittskontrolle | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.2 | Bestandteil der Produktions- und Dienstleistungsabwicklung (z. B. Beobachtung und Kontrolle der industriellen Produktion, Waren- und Bestandsmanagement, Anlagen- und Instandhaltungsverwaltung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1.3 | Produktkennzeichnung nach Abschluss des Herstellungsverfahrens (z. B. zur Vermeidung von Produktfälschung, zur Diebstahlsicherung) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

noch: Verkäufe über eine Website

3 Bitte teilen Sie den im **Jahr 2013** über eine Website realisierten Umsatz auf die folgenden Kundentypen auf.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung.

Prozent

- 3.1 Privatkunden (B2C) **19**
- 3.2 Unternehmen (B2B) und öffentliche Verwaltung (B2G) **20**
- Zusammen** 1 0 0

4 Welche Zahlungsmittel werden bei **Verkäufen** Ihres Unternehmens **über eine Website** akzeptiert?

- 4.1 Online-Bezahlung, die direkt in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Kreditkarte, PayPal, Lastschriftzugsermächtigung) Ja Nein
- 4.2 Offline-Bezahlung, die nicht in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Nachnahme, Banküberweisung, Scheckzahlung) Ja Nein

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch (EDI) **13**

5 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? Ja Nein **▶** Falls „Nein“, weiter mit Frage K7.

6 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2013** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über **EDI** resultierenden Umsätze **am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.

I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.

Prozent

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. ,

Einkäufe über eine Website oder elektronischen Datenaustausch (EDI)

7 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder EDI bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein **▶** Falls „Nein“, weiter mit Frage L1.

8 Betrug der Anteil Ihrer elektronischen Bestellungen an den Gesamtaufwendungen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013** mindestens 1 % (ohne Umsatzsteuer)? Ja Nein

L Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2013**

I Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigefügten Unterlage.

Code

Haupttätigkeit

Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

2 Tätige Personen im Unternehmen im **Jahr 2013** (Stichtag: 30.9.2013) **4**

Anzahl

3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013**?

Volle Euro

Wert bitte ohne Umsatzsteuer angeben. **21**

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 859/2013 der Kommission vom 5. September 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 238 vom 6.9.2013, S. 5) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale mit Ausnahme von Name und Anschrift der Erhebungseinheit wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

4 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

5 IT-Anwenderkenntnisse

Zur Aufgabenerfüllung notwendige Kenntnisse im Umgang mit gebräuchlichen Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Internet, E-Mail usw.) bzw. mit sektorspezifischen PC-Programmen (SAP, DATEV, Spezialprogramme für Bereiche wie Medizin, Mechanik, Ingenieurwesen, Technisches Zeichnen usw.).

6 DSL

Digital Subscriber Line (DSL) bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

7 Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 Mbit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

8 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

9 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

10 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

11 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

12 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

13 Cloud Computing

Cloud Computing bezeichnet den Zugang zu IT-Diensten fremder IT-Infrastrukturen über internetbasierte Netzwerke, eingeschlossen Virtueller Privater Netzwerke (VPN). Diese sogenannten Cloud Services sind ohne Absprache mit dem Informationsanbieter jederzeit abrufbar (On-Demand Self Service). Ihr Umfang kann nach Bedarf erweitert oder reduziert werden (Scale-up/-down).

14 CRM

Customer Relationship Management (CRM) bezeichnet eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die individuelle Kundenbedürfnisse adressiert und so auf eine Stärkung der Kundenbindung abzielt. Die CRM-Software ist eine Datenbankanwendung, die eine strukturierte und ggf. automatisierte Erfassung sämtlicher Kundenkontakte sowie eine Analyse der Daten (z. B. für Kundenbewertungen, Marktsegmentierung) ermöglicht.

15 ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die Steuerung der vorhandenen Ressourcen eines Unternehmens mittels einer oder einer Reihe von Software-Anwendungen innerhalb eines elektronischen Warenwirtschaftssystems. Dabei können Geschäftsprozesse wie Planung, Beschaffung, Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement über die verschiedenen Geschäftsbereiche des Unternehmens aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Der betriebliche Ablauf gewinnt dadurch an Effizienz.

16 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet). Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

17 RFID

Radio Frequency Identification (RFID) bezeichnet Verfahren zur automatisierten und berührungslosen Identifizierung von Objekten und Lebewesen über Funk (elektromagnetische Wellen). Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am oder im Gegenstand bzw. Lebewesen befindet und diese kennzeichnet, sowie einem Lesegerät zum Auslesen der Transponder-Kennung.

18 Rechnungsstellung

Elektronische, direkt weiterverarbeitbare Rechnungen (E-Invoices) sind strukturierte Rechnungsdaten (z. B. XML, PDF-A), die über das Internet, per E-Mail oder über ein

E-Portal an den Endkunden adressiert werden.

Im Business-to-Business Bereich (B2B) **20** können die Rechnungsdaten einer E-Invoice direkt vom Verrechnungssystem des Absenders in das Buchhaltungssystem des Empfängers übertragen werden. Zur Prüfung und Ablage wird häufig eine grafische Darstellung – vergleichbar der Papierrechnung – mitgeschickt. Elektronische Rechnungen sind seit dem 1. Juli 2011 umsatzsteuerrechtlich der Papierrechnung gleichgestellt.

19 B2C

Business-to-Consumer (B2C) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und Privatkunden.

20 B2B

Business-to-Business (B2B) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen.

B2G

Business-to-Government (B2G) bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

21 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti, sowie sonstige Erlösschmälerungen (z. B. Rückvergütungen) sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Code	Wirtschaftszweig
	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
	Baugewerbe
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Wirtschaftszweig
	Verkehr und Lagerei
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
55	Beherbergung
56	Gastronomie
	Information und Kommunikation
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
63	Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)
	Grundstücks- und Wohnungswesen
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union

Rücksendung bitte bis
XX. XXXXXXXX XXXX



Name des Amtes
Org. Einheit
Straße + Hausnummer
PLZ, Ort

Bei Fensterbriefumschlag: postalische Anschrift der befragenden Behörde

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Sie erreichen uns über

Telefon:
Herr Xxxxx XXXXXXXX-XXXX
Frau Xxxxxxx XXXXXXXX-XXXX
Telefax: XXXXXXXXXXXX-XXXX
E-Mail: XXXXXXXX@XXXXX.de

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Telefon oder E-Mail:

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 1 der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist. Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu 1 bis 13 auf den Seiten 2 und 3 in der separaten Unterlage.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

Identnummer
(bei Rückfragen bitte angeben)

online Ihre Daten können Sie auch online unter <https://xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx.de> melden. Fordern Sie Ihre Zugangsinformationen an.
E-Mail: xxxxxxxx.xxxxxxx@xxxxxxxxxx.de Telefon: xxxxxxx xxxxx-xxxx

Beachten Sie folgende Hinweise:

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf **Januar 2014**.
Bitte tragen Sie alle Angaben für die **Erhebungseinheit** 1
– das Unternehmen oder
– die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich aller Niederlassungen in Deutschland ein, unabhängig von einer Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften.

Die Erhebungseinheit ist die kleinste rechtlich selbstständige, wirtschaftlich tätige Einheit.
Nicht einzubeziehen sind Niederlassungen im Ausland und rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften.

A Nutzung von Computern

1 Nutzt Ihr Unternehmen Computer (hierzu zählen auch Smartphones) im Geschäftsablauf? 2 Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage E1.

B IT-Fachkräfte und IT-Kenntnisse

1 Beschäftigt Ihr Unternehmen eigene IT-Fachkräfte? 3 Ja Nein

C Nutzung des Internets

1 Hat Ihr Unternehmen Zugang zum Internet? Ja Nein Falls „Nein“, weiter mit Frage D1.

2 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke einen Computer mit Internetzugang nutzen. *Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.* 4 Anzahl Prozent oder

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

Bitte zurücksenden an


Name der befragenden Behörde
Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

noch: C Nutzung des Internets

Feste Breitbandverbindung

- 3 Nutzt Ihr Unternehmen eine **DSL**-Verbindung **5** oder eine andere ortsfeste **Breitband**verbindung (z. B. über Glasfasertechnik, Kabelfernseh- oder Elektrizitätsnetz) als Zugang zum Internet? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage C5.
- 4 Wie hoch ist die maximale vertraglich vereinbarte Datenübertragungsrate der schnellsten **festen** Internetverbindung Ihres Unternehmens?
- Unter 2 Mbit/s
- 2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s
- 10 Mbit/s bis unter 30 Mbit/s
- 30 Mbit/s bis unter 100 Mbit/s
- 100 Mbit/s oder mehr

Mobile Internetverbindung

i Ihr Unternehmen verfügt über eine mobile Internetverbindung, wenn es tätigen Personen für geschäftliche Zwecke tragbare Geräte (z. B. Laptop, Smartphone) zur Verfügung stellt, die eine Verbindung zum Internet über ein Mobilfunknetz herstellen (nicht über ein drahtloses lokales Netzwerk, wie WLAN). Ihr Unternehmen übernimmt dabei die Nutzungsgebühren komplett oder teilweise.

- 5 Nutzt Ihr Unternehmen folgende mobile Verbindungen (über ein Mobilfunknetz) als Zugang zum Internet? **6**
- 5.1 **Mobile Breitband**verbindung mit mindestens 3G-Technologie (z. B. über tragbare Computer oder andere tragbare Geräte wie Smartphones) Ja Nein
- 5.2 **Andere mobile** Internetverbindung (z. B. über analoges Mobiltelefon, GSM, GPRS) Ja Nein
- 6 Bitte geben Sie entweder die Anzahl oder den prozentualen Anteil der tätigen Personen in Ihrem Unternehmen an, die für geschäftliche Zwecke mit einem mobilen Internetzugang über ein tragbares Gerät ausgestattet sind.
- Prozentualen Anteil bitte ohne Nachkommastellen angeben.* Anzahl Prozent oder

noch: C Nutzung des Internets

Website **7**

- | | | Ja | Nein | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| 7 | Verfügt Ihr Unternehmen über eine Website? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage C9. |
| 8 | Stellt Ihr Unternehmen folgende Informationen oder Dienstleistungen auf der Website bereit? | | | |
| 8.1 | Produkt-, Dienstleistungsübersicht und/oder Preislisten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.2 | Online-Bestell- oder Buchungssystem | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.3 | Links oder Hinweise zur Social Media-Präsenz des Unternehmens | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.4 | Veröffentlichung von Stellenangeboten oder Entgegennahme von Online-Bewerbungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 8.5 | Elektronische Entgegennahme von Beschwerden zur weiteren Bearbeitung (z. B. über E-Mail, Web-Formular) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Social Media

Ihr Unternehmen setzt Social Media für geschäftliche Zwecke ein, wenn es hierfür ein Nutzerprofil, ein Konto oder eine Nutzerlizenz verwendet und die Nutzung nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung erfolgt. Weitere Erläuterungen siehe **8**.

- | | | Ja | Nein |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 9 | Nutzt Ihr Unternehmen folgende Social Media-Plattformen (nicht ausschließlich für kostenpflichtige Werbung)? | | |
| 9.1 | Soziale Netzwerke (z. B. Facebook, LinkedIn, Xing, Google+) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9.2 | Unternehmens-Weblogs oder Mikroblogging-Dienste (z. B. Twitter, Yammer, Communote, identi.ca) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9.3 | Multimedia-Portale (z. B. YouTube, Picasa, Slideshare, Podcast) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kostenpflichtige Werbung

- | | | Ja | Nein |
|----|---|--------------------------|--------------------------|
| 10 | Wirbt Ihr Unternehmen kostenpflichtig im Internet (z. B. über Suchmaschinen, auf Social Media-Plattformen, auf anderen Websites)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D E-Commerce

Ihr Unternehmen betreibt E-Commerce, wenn es rechtsverbindliche Ein- oder Verkäufe über Websites oder automatisierten Datenaustausch (EDI) tätigt. Bezahlung und Auslieferung der Bestellungen müssen bei E-Commerce nicht im Bestellvorgang integriert sein. Ausgenommen sind Bestellungen über manuell erstellte E-Mails.

Verkäufe über eine Website

- | | | Ja | Nein | |
|---|---|--------------------------|--------------------------|---|
| 1 | Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2013 Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über eine Website (auch Web-Shops, Web-Formulare, Extranet) erhalten (ohne manuell erstellte E-Mails)? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ▶ Falls „Nein“, weiter mit Frage D4. |
| 2 | Bitte nennen Sie uns für das Jahr 2013 den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über eine Website resultierenden Umsätze am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens . | | | |
| | I Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1% anzugeben. | | | |
| | Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. | Prozent | | <input type="text"/> , <input type="text"/> |

noch: D E-Commerce


noch: Verkäufe über eine Website

3 Welche Zahlungsmittel werden bei **Verkäufen** Ihres Unternehmens **über eine Website** akzeptiert?


3.1 Online-Bezahlung, die direkt in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Kreditkarte, PayPal, Lastschriftzugsermächtigung) Ja Nein

3.2 Offline-Bezahlung, die nicht in den elektronischen Bestellvorgang eingebunden ist (z. B. Nachnahme, Banküberweisung, Scheckzahlung) Ja Nein

Verkäufe über elektronischen Datenaustausch (EDI) ¹²

4 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Bestellungen für Waren oder Dienstleistungen über EDI erhalten? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage D6.

5 Bitte nennen Sie uns für das **Jahr 2013** den prozentualen Anteil der aus Bestellungen oder Buchungen über **EDI** resultierenden Umsätze am **Gesamtumsatz Ihres Unternehmens**.

 Falls keine exakte Angabe möglich ist, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Es sind auch Anteile unter 1 % anzugeben.

Prozentualen Anteil bitte ohne Umsatzsteuer angeben. Prozent

Einkäufe über eine Website oder elektronischen Datenaustausch (EDI)

6 Hat Ihr Unternehmen im **Jahr 2013** Waren oder Dienstleistungen über eine Website oder EDI bestellt (ohne manuell erstellte E-Mails)? Ja Nein  Falls „Nein“, weiter mit Frage E1.

7 Betrug der Anteil Ihrer elektronischen Bestellungen an den Gesamtaufwendungen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013** mindestens 1 % (ohne Umsatzsteuer)? Ja Nein

E Allgemeine Angaben zum Unternehmen

1 Haupttätigkeit des Unternehmens im **Jahr 2013**

 Bitte entnehmen Sie den Code zum Wirtschaftszweig der Klassifikation auf Seite 4 der beigefügten Unterlage.

Code

Haupttätigkeit

Alternativ können Sie die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens auch kurz in eigenen Worten beschreiben:

2 Tägige Personen im Unternehmen im **Jahr 2013** (Stichtag: 30.9.2013) ⁴

Anzahl

3 Wie hoch waren der Umsatz bzw. die Einnahmen Ihres Unternehmens im **Jahr 2013**? Wert bitte ohne Umsatzsteuer angeben. ¹³

Volle Euro

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen 2014

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Informationstechnologien nehmen eine immer wichtiger werdende Stellung in vielen Wirtschaftsbereichen ein.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen daher jährlich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) eine Erhebung zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 143 vom 30.4.2004, S. 49), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 (ABl. L 283 vom 31.10.2009, S. 31) geändert worden ist, der Verordnung (EU) Nr. 859/2013 der Kommission vom 5. September 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. L 238 vom 6.9.2013, S. 5) sowie des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes (InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3685) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Die Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei bundesweit höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 6 InfoGesStatG dürfen an die obersten Bundes- und Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, Identnummer, Löschung, Statistikregister

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale mit Ausnahme von Name und Anschrift der Erhebungseinheit wird spätestens nach Abschluss der Erhebung vollständig vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Identnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Unternehmen. Sie besteht aus einer fortlaufenden, frei vergebenen Nummer.

Name und Anschrift der Erhebungseinheit sowie der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit werden mit den Angaben zu tätigen Personen in das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufgenommen.

Rechtsgrundlagen hierfür sind § 13 BStatG und die Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 (ABl. L 61 vom 5.3.2008, S. 6).

1 Erhebungseinheit

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

2 Computer

Der Begriff Computer umfasst Personal Computer (PC), tragbare Computer (z. B. Laptop, Notebook, Tablet) sowie andere tragbare Geräte wie Smartphone, Personal Digital Assistant (PDA).

3 IT-Fachkräfte

IT-Fachkräfte sind verantwortlich für die Planung, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Netzwerken. Der Aufgabenbereich beinhaltet ebenso die Anwendungs-, Datenbank- und Softwareentwicklung sowie die Beschaffung, Installation und Anpassung von Hard- und Software.

4 Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaberinnen/Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte.

Abhängig Beschäftigte sind die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezügen erhalten haben.

Hierzu zählen auch kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit mit einer Dauer von insgesamt weniger als einem Jahr).

Nicht zu den abhängig Beschäftigten gehören ein Jahr und länger abwesende Personen, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiterinnen/Leiharbeiter) oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig waren.

Die Anzahl der tätigen Personen muss mindestens 1 betragen.

5 DSL

Digital Subscriber Line (DSL) bezeichnet verschiedene Bit-Übertragungsstandards für den ortsfesten, digitalen Datenaustausch über konventionelle Kupfer-Fernsprechleitungen (z. B. Telefonnetzwerke). Durch den Einsatz höherer Frequenzbänder (Breitband) kann die Datenübertragung im Verhältnis zu analogen Verbindungen deutlich beschleunigt werden.

6 Mobilfunknetz

Das Mobilfunknetz ist die technische Infrastruktur zum Aufbau einer mobilen ortsunabhängigen Internetverbindung zwischen Mobilfunkantenne und einem tragbaren Gerät.

Ausgehend von der technologischen Entwicklung wird die Schnelligkeit und Qualität des Mobilfunknetzes anhand internationaler Standards festgelegt.

Mobilfunkgeräte der ersten Generation (1G) nutzten ein analoges Mobilfunknetz. Mobilfunknetze über GSM oder GPRS gehören zum 2G-Standard.

Ein mobiles Breitbandnetz nutzt Mobilfunknetz-Architekturen der dritten Generation (3G), z. B. UMTS, HSDPA, mit welchen deutlich höhere Datenübertragungsraten (bis zu 7,2 Mbit/s) möglich sind. Long-Term Evolution (LTE) oder WiMax sind die technologischen Weiterentwicklungen des neuesten Mobilfunkstandards der vierten Generation (4G). Nach ITU-Richtlinien beträgt hier die Mindest-Downloadrate bereits 100 Mbit/s und der Mindest-Upload 50 Mbit/s.

7 Website

Ort im Internet, der durch eine spezielle Adresse definiert ist. Die einer Sammlung von mehreren Seiten vorangestellte Eröffnungsseite wird als Homepage bezeichnet. Eine eigene Website ist dadurch gekennzeichnet, dass das Unternehmen selbst eine Gestaltungsmöglichkeit für das Internetangebot hat. Hierbei ist es unerheblich, ob diese Website über eine unternehmenseigene oder fremde IT-Infrastruktur bereitgestellt wird.

8 Social Media

Zu dem Oberbegriff Social Media (auch: Soziale Medien) werden alle digitalen Medien (Plattformen) und Technologien gezählt, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen. Einige Plattformen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

9 Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke sind über das Internet verbundene Netzgemeinschaften (Online-Communities), die in erster Linie der Pflege und dem Ausbau sozialer Kontakte dienen. Übliche Funktionselemente sind ein eigenes Benutzerprofil, persönliche Kontaktlisten und Nutzergruppen. Häufig werden soziale Netzwerke nach der Art der Nutzung unterschieden: für hauptsächlich private Kontakte (z. B. Facebook und Google+) oder vorrangig für geschäftliche Kontakte (z. B. LinkedIn und Xing).

10 Weblogs/Mikroblogging-Dienste

Ein Weblog ist ein im Internet einsehbares Tagebuch, in dem mindestens eine Person Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Wird ein Weblog offiziell von einem Unternehmen geführt, spricht man von einem Unternehmens-Weblog (Corporate Blog). Mikroblogging ist eine kurze Form des Informationsaustauschs, ähnlich dem SMS-Textstil, das in vielen sozialen Netzwerken Anwendung findet. Mikroblogging-Dienste, wie Twitter, sind zentrale Internetportale zur Bereitstellung und Verbreitung von Mikroblogging.

11 Multimedia-Portale

Internet-Multimedia-Portale sind Websites, auf denen Audio-, Video- oder Fotodaten zum Ansehen (Streaming) oder Herunterladen angeboten werden. Dazu gehören auch Portale, die die Produktion, Weiterverarbeitung und über Abonnements organisierte Verbreitung von Multimedia ermöglichen.

12 EDI

Electronic Data Interchange (EDI) bezeichnet den elektronischen Austausch strukturierter Daten zwischen Computersystemen verschiedener Geschäftspartner in einem standardisierten und maschinenlesbaren Format (z. B. XML, EDIFACT, OFTP, RosettaNet).

Die Kommunikation erfolgt dabei via Datenfernübertragung (Standleitungen) und in der Regel ohne jegliche manuelle Eingriffe.

13 Umsatz

Als Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit ist der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen der im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen oder Einrichtungen, einschließlich der Handelsumsätze aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht, zugrunde zu legen. Hierzu zählen auch der Eigenverbrauch, Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie in Rechnung gestellte Nebenkosten, wie z. B. Spesen, Reise-, Fracht-, Porto- oder Verpackungskosten und der umsatzsteuerfreie Umsatz nach §4 UStG.

Für die Einnahmen-Überschussrechner nach § 4 Absatz 3 EStG sind nur die im Berichtsjahr zahlungswirksamen Einnahmen anzugeben. Preisnachlässe, wie Rabatte, Boni und Skonti, sowie sonstige Erlösschmälerungen (z. B. Rückvergütungen) sind vorab abzusetzen.

Bei Konzernunternehmen oder Mitgliedern einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind von der angeschriebenen Erhebungseinheit nur die Angaben zu ihrer eigenen Erhebungseinheit zu tätigen. Es sind keine Angaben für den Gesamtkonzern oder die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft durch den Organträger zu machen.

Nicht einzubeziehen sind Umsätze oder Einnahmen von Niederlassungen mit Sitz im Ausland, durchlaufende Posten (die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt werden), Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen, aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen, Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens, aus der Auflösung von Rückstellungen und dergleichen. Nicht zum Umsatz oder den Einnahmen zählen in der Regel auch die Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing betrieblicher Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen.

Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 –

Code	Wirtschaftszweig
	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
	Baugewerbe
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Wirtschaftszweig
	Verkehr und Lagerei
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
55	Beherbergung
56	Gastronomie
	Information und Kommunikation
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte)
63	Informationsdienstleistungen (Datenverarbeitung, Hosting, Webportale, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros)
	Grundstücks- und Wohnungswesen
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.
	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten